

Norwegische Krone (Stand: 05.03.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

17 Jahre lang hat es gegolten, nun wird es verändert: Die norwegische Regierung hat das seit 2001 bestehende Inflationsziel von 2,5 % auf 2 % gesenkt. Zur Begründung erklärte Finanzministerin Siv Jensen, dass die Zeit der enormen Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft vorüber seien. „Damit gibt es keine überzeugenden Argumente mehr, dass wir eine höhere Inflation anstreben als andere Länder“, sagte sie. Mit einem Inflationsziel von 2 % habe man das gleiche Ziel wie die meisten vergleichbaren Länder. Auch die Europäische Zentralbank strebt eine entsprechende Inflationsrate an. Norwegens Nachbarland und wichtiger Handelspartner Schweden hat ebenfalls seit Langem ein entsprechendes Inflationsziel. Die Entscheidung des norwegischen Finanzministeriums steht im Widerspruch zu der gängigen internationalen Diskussion, in der eher über eine Anhebung des Inflationszieles diskutiert wird, um einen größeren Handlungsspielraum zu haben. Andererseits spiegelt die Entscheidung die Veränderung der norwegischen Wirtschaft wider. Die Abhängigkeit von den enormen Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft ist geringer geworden – auch, weil Norwegen die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aktiv verringert hat. Der norwegische Zentralbankchef Øystein Olsen begrüßte die Entscheidung der Regierung und erklärte, dass die neue Zielvorgabe für mehr Klarheit Sorge und den flexiblen Ansatz der Zentralbank unterstütze. Die neue Vorgabe werde „nicht zu wesentlichen Änderungen in der Geldpolitik führen“, unterstrich Olsen. Die Geldpolitik müsse vorausschauend und flexibel die Inflation steuern, damit ein stabiles Wachstum und eine stabile Beschäftigung gesichert werden können, teilte das Finanzministerium mit. Außerdem sollen Ungleichgewichte an den Finanzmärkten verhindert werden. Nach Ansicht



der meisten Analysten sollte das neue Inflationsziel keine größeren Veränderungen der Geldpolitik mit sich führen. Derzeit liegt der Leitzins in Norwegen bei 0,5 %. Die Zentralbank hatte im Dezember prognostiziert, dass der Leitzins mindestens bis zum Herbst dieses Jahres bestehen bleibe. Als Begründung gab sie an, dass die Inflation bis dahin nicht in die Nähe des damals geltenden Inflationszieles von 2,5 % kommen werde. Im Januar lag die Inflation in Norwegen bei 1,1 % und war damit weit entfernt von dem bisherigen Inflationsziel. Nach der Senkung des Inflationszieles glauben mehrere Analysten, dass der Leitzins früher erhöht wird als bisher angenommen. Die norwegische Zentralbank will am 15.03.2018 eine neue Prognose über die Zinsentwicklung veröffentlichen.

Ausblick

In den vergangenen Wochen konnte der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro wieder leichte Kursgewinne verzeichnen. Charttechnisch führt das nun zu einer interessanten Situation: aktuell notiert die Krone exakt an der unteren Trendlinie des seit März 2017 anhaltenden Abwertungstrendkanals. Der Kursverlauf der kommenden Tage wird somit über die Weichenstellung der kommenden Monate entscheiden. Hält besagte Trendlinie stand und gibt die Krone im März nach, so sind in den kommenden Monaten Kursrückschläge bis zu einem Niveau von 10 EUR/NOK und darüber hinaus zu befürchten. Es besteht jedoch die Chance, dass die Krone den aktuellen Abwertungstrendkanal überwinden und zu alter Stärke finden kann. Hierzu wäre ein Durchbrechen der unteren Trendlinie – am besten mit einem anschließenden Bruch der Widerstandslinie bei 9,50 EUR/NOK – notwendig. Chancenorientierte Anleger, die auf die Norwegische Krone setzen wollen, sollten mit ihrem Einstieg zunächst den Bruch der charttechnisch relevanten Linie bei 9,50 EUR/NOK abwarten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.